



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Von Gottseligen Wercken/ so durch Anbringen vnnd Forttreiben Ignatij/ zů  
Rom gestift vnd auffgericht worden. Cas VIII. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

geschickter Jüngling / die so wol freyer Künsten / als grosser Tugenten Hoffnung von sich gaben / sonder auch inn Christlicher Weiß: vnd Fürsichtigkeit fürtreffliche vnnnd ansehliche Personen / durch die Thür dieses Collegij inn die Societet kommen seyn : also das mich gedunckt / dis Collegium zu Alcalá / sey das fürnehmst Seminarium oder Ziechgarten / ja der Bronquell vnnnd erster Anfang / von dannen die Societet inn die Hispanische Königreich gepflanzt / vnnnd sich darinnen erstreckt vnnnd außgebreit hat.

Von Gottseligen Wercken / so durch Anbringen vnnnd Forttreiben Ignatij / zu Rom gestiftet vnnnd auffgericht worden.

Das VIII. Capitel.

**I**gnatius aber war nicht allein gedacht / wie er seine eigene Haus: vnd Collegiensachen anrichten / vnd gehen möchte / sonder trüg auch für die / so außserhalb der Societet / nicht kleine Sorg. Vnnnd mit solcher Sorgfeligkeit hat er so vil angefangen / ja auffgericht / das vil Vnbels / Sünden vnnnd Laster / die durch böse Gewonheit so weit kommen / das mans nicht mehr für Sünd hielt / inn der Stadt Rom abgeschafft vnd außgerent worden: Dars gegen aber daran gewesen / das vil Gottselige Werck / dars durch Gott dem Herrn grösslich gedient / vnd der Seelen Nutz vnd Wolfahrt höchlich befördert / gestiftet vnd auff: vnd eingesetzt worden: Derẽ das erst gewesen / das ers das hin gebracht / das ein so heylsams vnd nothwendigs Decret / so Papst Innocentius der Dritte / im Tittel / Depoenitentis & remissionibus: Cum infirmitas corporalis, &c. gemacht / wider erneuert / vnd in seinen alten Brauch / vnd wirckliche Übung gebracht worden: In welchem Decret gebot

gebotten/das die Arzney Doctorn/sich ihres Amptes halben/den Leib eines Krancken zu arzneyen vnd zu heylen ehe nicht vntersahen sollen/die Seel sey dann zuuor/mit dem Sacrament der Büss vnd Beicht curiert vnd versehen worden.

Damit aber dis Gesatz vnd Ordnung desto lieber angenommen/vnd demselbigen desto gehorsamlicher gelebt wurde/hat er die Sach dannoch dahin gebracht/das die Scherpffe mehrgedachte Decrets/mit einer lieblichen vñ wol linderlichen Messigung/auff solche Weiß gelindert worden:Das nemlich die Erzt die Krancken/ehe dann sie gebeycht/wol ein oder zweymal/aber nicht öffter besüchen möchten:Vñ dis Decret hat Papst Pius der Fünfft/in einem Decret/so er motu proprio (vnersücht) hierüber gemacht/bey grosser Straff vñnd Pein/auff ewige Zeit bestetigt vnd bekräftigt hinderlassen.

Weil auch sehr vil Juden zu Rom/vñ aber kein Orth/darein man die/so sich nach hingelegetem Fürhang des Unglaubens/durch Gottes Barmherzigkeit/zü dem Euangelio Jesu Christi bekehrten/auffneme/vorhanden/auch keine recht raugliche vñnd ansehbliche Magistri vñnd Lehrmeister/welche die/so sich in die Schoß der heiligen Christlichen Kirchen zubegeben bekehrten/bestelt/nach einiges bestendigs Einkommen/damit man diese Aromen erhalten/vnd inen in ihrer anligenden Noth zubülff Kömen möchte/gestiftet oder verordnet/so hat er doch auff grosser Liebe/damit ein solcher Nutz vñnd Gewin nicht dahinden blib/die jenigen so sich bekehren wolten/etliche Jar nacheinander/in vnser Haus (wie eng vñnd arm das auch war) auffzunehmen/zuerhalten/zu Catechisieren/vñnd nach Nothurfft zuunterweisen/Keins Wegs vnterslassen wollen:Welchen er auch/nach dem sie getaufft/zu etwan einer Handhierung geholffen/damit sie als Christen/

sten / vnter Christen wohnen / vnnnd sich inn ihrem Leben desto leichter erhalten / vnd mit Ehren hinbringen möchten. Darauß dann erfolgt / daß sich vil Juden / durch Lieb vnd Trew der Vnsern / auch durch das güte Exempel etlicher auß den ihrigen / die den Tauff empfangen / bewegt / zu vnserm Christlichen Glauben begeben haben: Weil diese die andern noch nicht bekehrten Juden / ganz krefftig vnd klerlich vberwissen / vnd durch heilige Schrift genzlich dartheten / daß vnser H<sup>er</sup> Jesus Christus der verheissen wahre Messias wär.

Damit aber ein so treflich gütes Werck / nicht nur ein kleine Zeit wehrete / vnd mit seinem Todt wider ein Ende nâme / hat er alles seines möglichen Fleiß vnd Sorgfeligkeit dahin gearbeit / daß inn Rom im Catechumenerhauß / darinn die so zu Erkandnuß der Wahrheit kamen / vnnnd des heiligen Tauffs begehren / auffgenommen vnnnd erhalten wurden / gestiftet / vnd mit noerwendigem beständigem Einkommen begabt vnnnd versehen wurde: Vnd ob er schon grosse Müh vnd Arbeit darob erlitten / so ist dann noch ein solches Hauß angestellt / vñ endlich zu letzt vömblich inn das Werck gericht worden. Vnd damit auch solche Leuth kein sonderliche Verhinderung / sondern einen leichtern vnnnd richtigern Weg zur Bekehrung haben möchten / hat er von Papsst Paulo dem Dritten erlangt / daß die Hebreer / die sich hinsüvan bekehrten wurden / an ihren Gütern / wie bis anhero der Brauch / das wenigste nichts verlieren solten / damit sie wegen des vnerschätzlichen geistlichen Gewins / den sie durch Erkandnuß vnd Anbetung vnser Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi erhielten / von dem sie auch die ewige Güter zugewarten / in keinen zeitlichen Schaden geführt wurden.

So hat er auch erhalten daß der Juden Kinder / welche wider ihrer Eltern Willen / zu vnserm Glauben kommen /

men/ihren Erbheil eben so wol / als wann sie nit bekehrt worden / haben vnd empfahen solten. Item / daß die Gütter / so durch Wücher bekommen / deren rechten Herren man eigentlich nit wissen kan (weil die Kirch solche Gütter ohne das / auff dergleichen Gottselige Werck wol werten kan vnd pflegt) denen die sich bekehren / ihnen/wegen des H. Tauffs / ein solche Gnad vnnnd Gunst zubeweisen / gelassen vnd zugewendt wurden: Zu welchem die Pápst / Julius der Dritte / vnd Paulus der Vierdt / gang weislich gethan vnd gebotten / daß ein jede Synagog der Juden / so inn ganzem Welschland hin vnnnd wider seynd / jährlich ein gewisse summa Gelds / zu Erhaltung dieses Hauffs der Catechumenen vnnnd angehenden Christen erlegen solle. Vnd also seynd nun durch Ignatij Fürsorg vnd wolkünnigen fleiß noch vil andere güte Werck / dardurch diese Unglaubigen zu vnserm heiligen Christlichen Glauben / nicht allein gelockt vnd gezogen / sondern auch dabey erhalten wurden / auffbracht vnd angericht worden. Durch welche auch diesem Jüdischen Geschlecht / ein weite Thür zu ihrem Heyl eröffnet / vnd vil / die (wie der Apostel redt) auß Israhel noch vberbliben / zu Erkandnuß vnseres Herren vñ Seligmachers Jesu Christi gebracht worden.

So waren auch der Zeit zu Rom sehr vil gemeine vñ züchtige Weiber / Dann die Freyheit des fleischlichen Lebens / noch der Zeit nit so streng im Zaum gehalten / als wie es die nachfolgenden Pápst / durch ire Gesetz vnd strenge Ordnung gedempfft vnd eingezogen haben: Also daß gemelte heilige Stadt jetzt disfalls vil anders stehet / vnnnd vil besser reformiert ist. Nun waren aber all Zeit etliche auß disen armseligen Sünderin / die sich durch Antreibung Göttlicher Gnaden / von einem so Vihischen / vnreinen sündigen Leben thün / vnnnd sich an das sicher Gestad der heylsamen Büß begehrt zu begeben. Vnd ob es gleich:

gleichwol zu Rom ein Kloster hat / S. Maria Magdalen  
na genant / das man gemeinlich das Kloster der Bes  
kehrten heist / so nimbt man doch keine darein / die sich nit  
auff Ewig darein sperren / sich der Religion ergeben / vnd  
die Tag ihres Lebens / mit büßwürdigen Wercken darins  
nen zubringen vnd verzehren wölle. Wie gut vnd Gottes  
lig aber nun diß Orth / so kan es doch nicht so Allgemein  
seyn / noch sich so fern / als die Wenig diser armeligen  
Weibern erfordert / erstreckt: Dann fürs erst / deren vil  
gefunden / die sich / darumb daß sie verheyrat / in kein Res  
ligion begeben können / vnd also von diser Zuflucht auß  
geschlossen werden / welche dannoch auch eines Orths bes  
dörffen / allda sie zum wenigsten so lang ihr Auffenthals  
tung hetten / bis sie mit ihren Männern verßhnet / vnd  
wider eingetheidiget wurden / Damit sie nicht etwan / inn  
dem sie Keusch / vnd Erbarkeit süchten / inn Gefahr ihres  
Lebens geriethen. Darnach seynd noch andere / die sich  
gleichwol des bösen Stands darinn sie stehen / zuentschüt  
ten ernstlich begehren / sich aber dannoch noch nit so stark  
befinden / daß sie sich alß bald inn einen so vollkommen  
Standt begeben vnd einlassen wolten: Dann se nicht alle /  
die sich des bösen abzustehen entschliessen / von stundan  
das best vnd vollkommest zuerwöhlen willig vnd bereit  
seyn. So ist dann disen / der Eingang inn das Kloster der  
Bekhrten oder Büßenden / vermög ihrer Statuten vnd  
Sazungen / auch verschlossen.

Die weil dann Ignatius dise sezt erzehlte Beschwer  
den alle bey sich selbs bedacht / vñ doch allen / also beschaff  
nen Personen nützliche Fürsichung zuthun / ganz inbrün  
stiglich begehret / damit sich keine entschuldigē noch auß  
reden könne / als ob sie darumb / daß sie nicht zuessen noch  
zuleben hetten / inn einem so schändlichen vnd abscheulichen  
Leben verharren müste / ist er / seines möglichen Fleiß dar  
an ge

an gewesen/das ein besonder Haus / daren alle dergleichen Personen/ohne einigtes Ausnemen/auffgenommen wurden/auff ein neues angericht vnd verordnet wurde. Vnd als er sich dann diß seines vorhabenden / so liebreichen vnd hochnuzlichen Wercks halben / mit vilen Herren vnd fürgängigen Frawen/durch deren Allmüßen vnd grosses Ansehen/ein so heylsams Fürnemen ins Werck gericht möcht werden/vnterredt/haben sie sich alle/solches/ein jeder nach seinem Vermögen/zubefördern willig vnd bereit erzeiget/wann nur einer vorhanden/der diß Werck/als der Anfänger vnd fürnembst Verwalter / auff vnd vber sich nemen wolte / dann keiner die Bürden dieses gangen Wercks gern auff sich laden / sondern lieber ein Mitgehülff/daß ein Anfänger vnd Vorsteher desselbigen seyn wolte.

Da er Ignatius/aber sahe/das eben der Ursach keiner der erste seyn wolt/vnd also Tag vnd Monat verlossen/eh dann das/so er so hefftig begeret / vnd zu so grosser Ehr vnd Dienst Gottes gereichen mocht/ins Werck gericht wurde/hat ers / damit er dem Teufel die Gelegenheit/ein solches Werck noch lenger zunerhindern beneme/selber anfahen / vnd ein solche Kunst / wie ich jetzt melden wil/darzu brauchen wollen. Petrus Codacius/vnserers Haus Procurator/ließ zur selben Zeit auff ein Platz/so vor vnser Kirchen gelegen/grosse Stein vnd Quadernstück/auf den Fundamenten/verfallener Gebewen der alten zerschleiffen Stadt/aufgraben. Dem befalhe Ignatius er solt selbige Stein verkauffen / vnd sehen/das er ihme biß in die 100. Cronenzusamen lösete. Der Procurator thet es (eben zur Zeit/da wir selbs gar wol Gelds bedörfften) vnd vberantwortet Ignatio die 100. Cronen/dieselbig gab er von stundan zu diesem heiligen Werck/sprechend: Weil je keiner der erst wil seyn/so thün sie mirs nach/

Ich wil der Anfenger seyn: Vnnd also haben ihm ihre vil nachgefolgt/also daß ein solches groß Werck/in der Kirchen S. Marthe/angefangen vnnd zum End gebracht wurde: allda ein Confraternitet/welche die Brüderschafft di sancta Maria di gratia(vnser Frawen/der Gnadenreichē) genennet wirdt/auffgericht worden/welcher Ampt vnnd Pflicht ist/daß sie drumm vnnd dran seyen/damit diß Werck seinen Fortgang hab/vñ daß sie dergleichen büßende Weiber auffnehmen/die schützen vnd schirmen/vnd inen notwendige Fürsichung thün.

Es war auch die Liebe Ignatij/vnnd Eysfer dise arm selige Weiber zü ihrer Seel Seligkeit zubefördern/so groß vnd inbrünstig/daß ihm weder sein hohes Alter/noch die Bürde seines tragenden Generalampes/inhalten noch abwendig machen kondte/daß er/wann sich solche Weiber von ihrem bösen sündigen Leben thün wolten/nicht selbs eigener Person hingienng/sie auß dem Haus/darinn sie Sünden pflegte/zunehmen/die mitten durch die Stadt Rom zubelaiten/vnnd sie in S. Marthe Kloster zuführen/oder zü etwan einer ehrlichen vnd ansehllichen Frawen zuehün/bey deren sie zü allerley güten Tugenten gezogen vnnd vnterwisen wurden. In disem so fürtrefflichen Werck der Liebe/hat sich Fraw Leonora Sforia/Verien Johannis de Vega, der dazumal Keyser Carols des Fünfften/zü Rom Legat war/Gemahel/ausbündig wol gehalten vnd ihren güten Willen vnnd heiligen Eysfer ganz Elerlich erzeiget vnd sehen lassen.

Etliche pflegten Ignatio zusagen/warumb er die Zeit also verlure/vnnd sich vmb sonst so hoch bemühere/wie er dergleichen Weibern Fürsichung thün möchte/dieweil sie solcher Sünden vnd Lastern so gar gewohnt/daß sie gar leichtlich wider vmbfielen/vnnd zum vorigen Wüst der Sünden kehreten. Disen gab Ignatius zur Antwort:

Ich



Ich halt diß nicht für ein verlorne Zeit / noch vergebliche Mühe / ja ich sag frey rund / wann ich durch mögliche Mühe vnd Arbeit meines ganzen Lebens / so vil erhalten köndte / daß sich diser Weiber eine / nur ein Nacht der Sünden enthielt / so wolt ich alle diße Mühe vnnnd Arbeit für wol angelegt halten / damit die vnendlich vnnnd höchste Maieſtet meines Herrn vnd Schöpffers / doch nur ein so kurze Zeit / nicht verlegt noch geuehret wurde / vnangesehen / daß ich eigentlich wol wüſte / daß sie von stundan zu ihrem vorigen abschewlichen Wesen / vnnnd erbärmlichen Stand widerkehren solte.

Er hat sich auch nicht weniger bemühet / damit den armen Waisen auch gerathen / vnnnd nothwendige Fürsorge beschähe. Vnd demnach seind auß seinem Rath vnd anschlegigem Fürbringen vnd Anhalten zwey vnterschiedliche Häuser zu Rom gestiftet vnd auffgericht worden: eins für die Knäblein / das ander für die Mägdelein / die weder Vatter noch Mütter mehr haben / vnd sonst aller menschlicher Hülf vnd Trosts beraubt seyn / damit ihr Keuschheit allda sicher vnnnd bewahret / dem Leib nach ihr Nahrung / vnd für die Seel / gebürliche Lehr vnnnd Vnterweisung haben / darneben auch erwan ein Handwerck / damit sie / nach dem sie erwachsen / dem gemeinen Nutz dienen köndten / begreiffen vnd erlernen möchten.

So hat er auch Mittel vnd Weg erfunden / daß vilen Junckfrewlein / vnnnd jungen Töchtern geholffen wurde / damit sie der Gefahr der Vnkeuschheit / darein solche junge Töchter / eintrweder durch Hinlesigkeit / vnnnd schlechte Erbarkeit ihrer Müttern / oder aber von wegen der Armut vnd Mangel zeitlicher Nahrung / damit sie betragenget / zügerathen pflegen / entgehn möchten / vnd zu einem solchen Werck ist dann das löblich vnnnd sehr fürtrefflich Kloster / das man / darumb daß die Sailer daselbst woh-

nen/gemeinglich S. Catharinam de Funari (der Sals  
lern) nennet/zü Rom gestiftet worden/dar ein man der  
gleichen Junckfrewlein/die (zubeforgen) in ein vnerbars  
vnnnd verderbliches Leben gerathen möchten / als inn ein  
Gottgeweyhtes Ort/auffnembt vnd versamblet. Vnnnd  
dise/vnd derengleichen Gottselige Werck mehr seind dann  
nur durch Ignatium zü Rom auffgebracht vnnnd ges  
stiftet/vnnnd alle sampt zü des Nächsten Nutz vnnnd Wols  
fahrt / vnnnd der Seelen Heyl angesehen vnnnd geordnet  
worden.

Damit er aber solche Werck in Gang brechte / pfleget  
ers also anzugreifen vnd fortzutreiben. Anfänglich zei  
get er seine endliche Bedencken/vñ vorhabende Anschleg  
etlichen ansehlichen/hochuerstendigē weisen Leuthen/vnd  
die zu allerley Gottseligen Tugenten/sonderlich aber zum  
Wercken der Liebe vnd Barmherzigkeit geneigt/an. Vnd  
die hierinn ihren Gottseligen Eysen/vnd hierzū geneigten  
Willen sonderbarlich erkleret vnd geübt / waren Jacobus  
Crescentius/ein Römischer Burger vnnnd Rittermesiger  
Geschlechter/Franciscus Vanutius / Pappsts Pauli des  
Dritten obrister Altmüser/vnnnd Laurentius de Castello,  
deren sich Ignatius sehr gebrauchet/in dem er nicht allein  
syr Gütachten/vnnnd weisen Rath höret/sonder sich auch  
syrer Gunsts vnd fleißiger Mitsorg nicht wenig behalffe.  
Wann sie nun das syr vorhabendes Werck / miteinander  
berathschlagt / vnnnd die fürfallende Beschwerden vnnnd  
Hindernussen/abgeleint vnnnd auß dem Weg geraumbt/  
haben sies alsbald etlichen ansehlichen/reichen vnnnd an  
dechtigen Herren fürgetragen / welche der Sachen mit  
syrerem grossen Ansehen/vnd freygeblichem Altmüsen / ein  
Anfang geben/vnd dieselbige in gutem Wesen erhielten.

Vor allen Dingen aber sahen sie / daß sie etwan ein  
Cardinal der heilige Römischen Kirchen/der sie am rang  
lichsten

lichsten darzu gedauchte / erwöhlten / der eines solchen Wercks Protector vnd Schutzherr seyn wolte. Demnach richteten sie ihz Brüderschafft auff / beschriben Statuten / vnd machten Gesaz vnd Ordnung / wie solche confraternitet vnnnd Gesellschaft regiert / vnd in stetswehrendem Thün erhalten / vnd fortgepflanzt möcht werden. Wann nun Ignatius solches alles verbracht / vnnnd sahe / das ein new auffgericht Brüderschafft so weit kommen / das sie für sich selbs bestehen vnnnd fortgehen / also das sie ohn sein Züthün erhalten werden möchte / hat er sich darvon gemacht / einem andern Platz geben / vnnnd sich alsbald mit ehiffer Gelegenheit / andere dergleichen Gottselige Werck anzufahen vnterwunden. Dann sein Liebe vnnnd Eysfer war so groß / das er nimmer müßig kondt seyn / sonder sich alle Zeit etwas neues / dardurch des Nächsten Nutz vnd Wolsahrt geschafft / vnd der Mensch zu seiner Seele Deyl gebracht vnnnd befördert wurde / anzufahen vnnnd zuuerzichten vntersing.

Wie an vilen Orthen / newe Collegia  
auffgericht worden.

Das X. Capitel.

**W**IE groß nunder Eysfer vnd Sorgfeltigkeit Ignatij / den er zu Rom auff dergleichen Gottselige Werck leget / vnnnd alle Zeit mit seinen innerlichen vnd eusserlichen Augen dahin sahe / wie er alles das / so zu mehrer Ehr Gottes geraichen möchte / anrichten vñ befördern kondte : So ist doch die Liebe Gottes vnser Herr / damit er Ignatio / ein so grosse Begierd ihme zu dienen (die ihm doch eben durch Gott selbs verlyhen) vergalte / noch vil grösser gewesen / dardurch er / Gott der Allmächtig / die Societet also gemehret vnd die Völcker der

g ij massen